

Herrn Oberbürgermeister
Thomas Eiskirch

Anfrage

zur Sitzung des Ausschusses für Mobilität und Infrastruktur am 10. August 2022
Carsharing in Bochum

Ein Teil der Mobilitätswende ist das Carsharing, welches sich insbesondere in Großstädten großer Beliebtheit erfreut. Die Bundesgesetzgebung (Stichwort: Carsharing-Gesetz, StVO-Novellierung) ermöglicht hier Kommunen deutliche Anreize für das Carsharing zu schaffen. Auch die politischen Vorgaben vor Ort (wie beispielsweise das Leitbild Mobilität, aber auch weitere Beschlüsse) sehen im Carsharing einen wichtigen Bestandteil für eine erfolgreiche Mobilitätswende.

Jetzt wurde bekannt, dass die VW-Tochter Greenwheels, einer der Carsharing-Anbieter in Bochum, zum Herbst hin sein komplettes Deutschland-Geschäft aufgeben wird. Dadurch gibt es auch in Bochum erneut einen Carsharing-Anbieter weniger.

Vor diesem Hintergrund fragt die SPD im Rat der Stadt Bochum an:

1. Wie beurteilt die Verwaltung die Chancen von weiteren Markteintritten anderer Carsharing-Anbieter in Bochum? Insbesondere sei hier WeShare genannt (ebenso wie Greenwheels eine VW-Tochter und zukünftig im VW-Konzern für Deutschland der einzige Anbieter des individuellen Carsharings).
 - a. Führt die Verwaltung ggf. bereits Gespräche mit WeShare oder anderen Anbietern?

- b. Welche Rahmenbedingungen müssten geschaffen werden, damit Bochum als sechszehntgrößte Stadt Deutschlands ein attraktives Carsharing-Angebot bekommt? Wären hier auch exklusive Angebote denkbar, damit beispielsweise im Rahmen eines "free float"-Angebots die Bürgerinnen und Bürger den größtmöglichen Nutzen durch einen Anbieter haben?
2. Wie bewertet die Verwaltung die bisher gemachten Erfahrungen beim Carsharing von Stadtmobil an den Mobilitätsstationen (Flüssesiedlung, Hustadt)?
3. Sind der Verwaltung Zahlen bekannt, wie viele Kundinnen und Kunden in Bochum bzw. im gesamten Betriebsgebiet das Kooperationsangebot zwischen dem Anbieter Stadtmobil und der Bogestra nutzen?
4. Sieht die Verwaltung Potentiale durch Carsharing in direkter Nähe zum Rathaus (vgl. die Erfahrungen aus Städten wie Flensburg, Köln und Mannheim), so dass die städtische Flotte nicht mehr in der bisherigen Größe aufrechterhalten werden muss?
5. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung im Rahmen von – im Konzern Stadt – abgestimmten Kombinationsangeboten wie z.B. der Mobilitäts-Flatrate in Augsburg, wo Kundinnen und Kunden den ÖPNV, Leihräder als auch Carsharing nutzen können?
6. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, die nun durch den Rückzug von Greenwheels weggefallenen Mobilitätsangebote zu kompensieren, beispielsweise durch Lastenräder in Kooperation mit der Bogestra und Sigo?

Martina Schnell